

neuere Fragen der Mineralwasseruntersuchung, wie z. B. die in klinischer Hinsicht wichtigen katalytischen Wirkungen der Quellwässer sowie ihre Alterungserscheinungen, berücksichtigt sind. Diese Fragen bildeten auf dem diesjährigen Kongreß der balneologischen Gesellschaft in Bad Elster<sup>1)</sup> das Hauptverhandlungsthema.

Das vorliegende Heft wird allen denen, die sich mit der Untersuchung von Mineralwässern beschäftigen, ein wertvoller Berater sein.

Das 9. Heft, das den zweiten Band der Untersuchung der Nahrungs- und Genußmittel abschließt, erläutert den Gebrauch des vor allem in der Praxis vielfach zum unentbehrlichen Meßgerät gewordenen Milchfettrefraktometers. Nach einleitenden Ausführungen über Bau, Handhabung und Justierung des Apparates werden kurz die Anwendungsbiete behandelt: Bestimmung des Fettgehaltes der Milch, Prüfung der blauen Lösung der Milch, Prüfung des Milchserums (zur Erkennung der Wässerung der Milch) und Bestimmung des Milchzuckers. Gut erläutertes Tabellenmaterial erleichtert den Gebrauch des Heftes, das aus der Praxis entstanden und für die Praxis geschrieben ist und insbesondere dem in der Lebensmittelkontrolle stehenden Nahrungsmittelchemiker von Nutzen sein wird.

Das Heft enthält außerdem das Inhaltsverzeichnis zu Abt. IV, Teil 8, 2. Hälfte, und ein sehr ausführliches Sachregister zu Abt. IV, Teil 8, 1. und 2. Hälfte.

*Dietzel.* [BB. 58, 324.]

**Einfaches Chemisches Fraktikum für Keramiker, Glastechniker, Metalltechniker usw. zum Gebrauch an Fachschulen, Gewerbeschulen und zum Selbstunterricht.** Von Prof. Dr. Eduard B e r d e l , Direktor der Staatlichen Keramischen Fachschule Bunzlau in Schlesien. III. und IV. Teil: Die Analyse. Fünfte Auflage, 121 Seiten. Druck und Verlag: Verlag des Sprechsaal, Müller & Schmidt, Coburg 1930. Preis RM. 6,—.

Eines besonderen empfehlenden Geleitwortes bedarf die neue Auflage des B e r d e l schen Leitfadens wohl kaum. Er ist als wohlgelungener Teil des ganzen Werkes zu bezeichnen, und die geschickte Art und Weise verdient rückhaltlose Anerkennung, wie der Verfasser es versteht, auf Grund seiner langjährigen Erfahrungen als keramischer Praktiker und Lehrer aus dem umfangreichen Gebiet der qualitativen und quantitativen anorganischen Analyse die für den Verwenderkreis des Büchleins wichtigsten und wissenswertesten Verfahren auszuwählen und sie so zu beschreiben, daß der Benutzer analytisch erfolgreich arbeiten kann, ohne zur Lösung der gestellten Aufgaben andere umfangreiche analytische Lehrbücher zu Rate ziehen zu müssen. Besonders wertvoll sind für den Lernenden vor allem auch die zahlreichen anschaulichen praktischen Winke und Hinweise auf wichtige Handgriffe und kritische Punkte im Verlaufe der analytischen Untersuchung. Das wohlfeile Büchlein wird auch in der neuen Auflage den Beifall der Fachgenossen finden.

*Funk.* [BB. 240.]

**Lehrbuch der Keramik.** Eine Darstellung der keramischen Erzeugnisse in ihrem technischen Aufbau. Von Dr. Hermann H e c h t , Regierungsrat, Privatdozent für Keramik an der Technischen Hochschule zu Berlin-Charlottenburg, Vorsitzendes Mitglied des Chemischen Laboratoriums für Tonindustrie zu Berlin. Zweite, völlig durchgearbeitete, vermehrte Auflage. Mit 193 Abbildungen. Verlag Urban & Schwarzenberg, Berlin-Wien 1930. Preis RM. 16,50.

Schon die vor sieben Jahren erschienene erste Auflage des Buches ist von anderer Seite als das beste zur Zeit vorhandene deutsche Lehrbuch der Keramik bezeichnet worden. Ich kann dieses Urteil für die zweite Auflage durchaus bestätigen. Die frühere Einteilung des behandelten Stoffes ist beibehalten worden. Nach einleitenden Mitteilungen über Herkunft und Bedeutung des Begriffs „Keramik“ und einer gründlichen geschichtlichen Einführung werden zunächst allgemein die keramischen Rohstoffe und die Herstellung der Arbeitsmassen, die Formgebung, das Trocknen und Brennen sowie die Veredelung der Tonwaren durch Oberflächenverzierung behandelt. Ein Ab-

schnitt über Betriebsüberwachung ist angegliedert. Den zweiten und größeren Hauptteil bildet die Besprechung der Tonwaren im besonderen. Der Schluß des Buches enthält Mitteilungen über Fabrikmarken sowie statistische Angaben über Ein- und Ausfuhr keramischer Erzeugnisse in Deutschland.

Seine langjährige gleichzeitige Tätigkeit als Leiter eines großen Untersuchungs- und beratenden Laboratoriums für alle Zweige der Tonindustrie sowie als Dozent für Keramik an der Technischen Hochschule Berlin und als Hauptschriftleiter mehrerer keramischer Fachzeitschriften hat es dem Verfasser ermöglicht, auf Grund seiner reichen, wohl ein halbes Jahrhundert umfassenden Erfahrungen etwas inhaltlich ganz Ausgezeichnetes zu bieten. So ist ein Buch entstanden, das dem Anfänger gestattet, sich in die Keramik einzuarbeiten, das aber auch dem Fachmann und Praktiker als Nachschlagewerk unentbehrlich ist. Alle Abschnitte sind dem neuesten Stand von Technik und Wissenschaft angepaßt. Eine gewisse Zusammendräzung des umfangreichen Stoffes ließ sich im allgemeinen Teile des Buches in Augebracht des beschränkten zur Verfügung stehenden Raumes an manchen Stellen wohl nicht gänzlich vermeiden. Ein besonderer Vorzug des Buches sind reiches Zahlenmaterial und anschauliche Abbildungen. Das Werk kann auch in seiner zweiten Auflage aufs beste empfohlen werden.

*Funk.* [BB. 239.]

**The Structure of Silicates.** Von W. L. Bragg. 69 Seiten. Akademische Verlagsgesellschaft, Leipzig 1930. Preis geh. RM. 5,—.

Die vorliegende Broschüre, ursprünglich als Abhandlung in der Zeitschrift für Kristallographie (74, 1930) erschienen, stellt eine Zusammenfassung unserer derzeitigen Kenntnisse über die Struktur der Silicate dar. An der Erforschung des Feinbaues der Silicate haben W. L. Bragg und seine Mitarbeiter einen wesentlichen Anteil. Infolgedessen dürfte es wohl keinen Berufeneren als Bragg geben, um hierüber zu berichten, zumal seine Darstellungsweise trotz ihrer Kürze außerordentlich klar ist. Entsprechend seiner Einstellung als Physiker kommt bei Bragg das Mineralogische, das im einzelnen Fall noch zu sagen wäre, leider recht knapp weg, und es wird fast nur die Röntgenographie und Kristallographie der Silicate gebracht. Trotzdem und vielleicht gerade deswegen dürfte es zur Zeit wohl kaum eine bessere Einführung in die modernen Anschauungen über den Aufbau der Silicate geben. Dem Chemiker vermag das Werkchen wohl ohne weiteres die große Mühe ersparen, sich die neueren Ansichten über Isomorphie mühsam aus der Literatur zusammenzusuchen.

*E. Herlinger.* [BB. 268.]

**Zement.** Von Dipl.-Ing. F. Wecke, Oppeln. (Technische Fortschrittsberichte. Band 25. Herausgegeben von B. Rassow.) 100 Seiten, mit 55 Abbildungen. Verlag Th. Steinkopff, Dresden 1930. Preis geh. RM. 4,80, geb. RM. 6,—.

Vorliegende Schrift gibt eine gut gegliederte Übersicht über die Entwicklung der Technologie der Zemente in den letzten zwanzig Jahren. Es ist besonders hervorzuheben, daß sich der Stoff im wesentlichen auf die Fortschritte der fabrikatorischen Prozesse beschränkt. Die Ergebnisse der neueren Zementforschung in bezug auf die Konstitution der Klinker und Abbindeprozeß sind nur kurz berührt. Eingehend sind dagegen wieder die Prüfungsverfahren und die Spezialtypen der modernen Zemente behandelt. Die Schrift gibt in ihrer Kürze eine ausgezeichnete Orientierung und kann angelegentlich empfohlen werden.

*W. Eitel.* [BB. 300.]

**Glas, seine Herstellung und Verwendung.** Von F. H. Zschaacke. (Band XXIV der Sammlung „Technische Fortschrittsberichte.“) XIV und 208 Seiten, mit 23 Abbildungen und zahlreichen Tabellen. Verlag von Th. Steinkopff, Dresden und Leipzig 1930. Preis geh. RM. 12,—, geb. RM. 13,50.

Die Fülle des vom Verfasser bewältigten Materials ist außerordentlich, und allein als Quelle zum Literaturnachweis ist das Werk schon von erheblichem Wert. Es behandelt die Eigenschaften der Gläser, die moderne Analyse des Glases und seine maschinelle Herstellung nach den neuesten Verfahren

<sup>1)</sup> Vgl. diese Ztschr. 43, 403 [1930].